

Gutachten

zur Diplomarbeit von Martina Sojková Entwicklung der Lesekompetenz im Unterricht DaF an Erwachsene

Prag 2006, 82 Seiten deutsch, 30 Seiten Anlage

Martina Sojková geht in ihrer Diplomarbeit von dem Umstand aus, dass nach dem schlechten Ergebnis der PISA-Studie 2001 dem Leseverstehen wieder mehr Beachtung im Unterricht geschenkt werden soll, und das nicht nur im Muttersprachenunterricht, sondern auch im Fremdsprachenunterricht. Dem trägt auch der Gemeinsame europäische Referenzrahmen Rechnung. Die Autorin beruft sich auf beide Dokumente als Ausgangspunkt für ihre Erwägungen. Die Arbeit ist straff in fünf Kapitel gegliedert. Kapitel 1 beleuchtet kurz den gegenwärtigen Entwicklungsstand. Kapitel 2 widmet sich adressatenspezifischen Fragen. Die Autorin definiert a) die Adressatengruppe und arbeitet deren Besonderheiten heraus, b) definiert Motivation und Motive, c) beschreibt die Lesekompetenz allgemein und dann konkret für die Adressatengruppen, d) stellt die vom Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen zusammengestellten Leistungsstufen vor. Lesen ist an Texte geknüpft. Daher beschäftigt sich Kapitel 3 folgerichtig mit Texten und deren Auswahl. Martina Sojková stützt sich dabei auf die Sekundärliteratur und fasst die von Edelhoff zusammengestellten Anforderungen an geschriebene Texte logisch zusammen. Nützlich ist auch die Übersicht über die im Fremdsprachenunterricht benutzten Textsorten. Während die vorhergegangenen Kapitel stark von der Sekundärliteratur beeinflusst sind, sind Kapitel 4 - 5 praxisbezogen. Der von der Autorin ausgearbeitete Fragebogen für die Umfrage ist relevant, die Zahl der beantworteten Fragebogen ist für die Belange dieser Diplomarbeit ausreichend. Bei der Auswertung der Fragebogen kommt die Autorin zu validen Ergebnissen. Lobenswert ist die übersichtliche grafische Darstellung der Ergebnisse. Kapitel 5 widmet sich der Analyse einiger repräsentativer Lehrbücher (insgesamt 11 Bücher) der letzten Jahre, die an tschechischen Sprachschulen in Erwachsenenkursen benutzt werden. Konsequenter analysiert Martina Sojková nach dem von ihr aufgestellten Analysekatalog. Die Bewertung der einzelnen Lehrbücher ist kritisch – objektiv und für die Öffentlichkeit von Bedeutung.

Der Arbeit hätte eine gründlichere Überarbeitung gut getan, denn so hätten orthographische Fehler, aber auch mancher grammatische Lapsus vermieden werden können. Seit 2006 gilt die Schreibung nach der neuen Rechtschreibreform, es darf also nicht mehr gemischt werden. Die Autorin geht mit der Interpunktion etwas zu großzügig um. Hier haben ihre Kenntnisse Nachholbedarf. Stilistisch ist zu beanstanden, dass sich dort Wendungen finden, die nicht in einen Fachtext gehören, sondern Teil der gesprochenen Sprache sind (S.44- „mit wenig Geld viel Musik machen“)

Fazit: Martina Sojková hat mit ihrer Diplomarbeit bewiesen, dass sie in der Lage ist, mit Primär- und Sekundärliteratur umzugehen und selbstständig wissenschaftliche Texte zu verfassen. Ihre Diplomarbeit entspricht den an sie gestellten Forderungen. Sie ist leserfreundlich geschrieben und durch die Visualisierung sehr anschaulich und übersichtlich.

Ich schlage sie trotz der oben angeführten Bemerkungen zur Verteidigung vor.

Prag, den 20.1.2007



PhDr. Eva Berglová